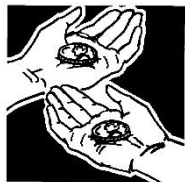


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium Matthäus 20, 1 – 16a



» Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? «

1. Lesung: Jesaja 55,6-9; 2. Lesung: Philipper 1,20ad-24.27a

So 20.09.20 – 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30: Heilige Messe – Für † Ursula Raschofer

11.00: Maronitische Gemeinde

Mo 21.09.20: 8.00 – Heilige Messe: MdS-Dank für † Priester der Pfarre

Di 22.09.20: 17.30 * Rosenkranz * 18.00 – Hl.Messe: Für ein bes. Anliegen

10.00 – Begräbnis † Hilde Soukup, Neustift am Walde

Mi 23.09.20: 8.00 – Heilige Messe: MdS „Bombay“

Do 24.09.20: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe: Für alle armen Seelen

Fr 25.09.20: 8.00 – Heilige Messe

Sa 26.09.20: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00: Heilige Messe – Vorabendmesse

So 27.09.20 – 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30: Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

11.00: Maronitische Gemeinde

14.00: Eritreische Gemeinde

In der Woche

⇒ Mo 17.30 – 20.00: Chor, Probe, Kindergartenhof

⇒ Mo 19.30 – PGR-Sitzung, Pfarrheim

⇒ Mi 9.00: Animagruppe

⇒ Mi 14.30: ED Wien - Baubudgetbesprechung

⇒ Sa 14.30: „Hauskirche“, Pfarrheim

⇒ Fr 19.00: Jugendgruppe

Ausgelegt! Matthäus 20, 1 – 16

Natürlich ist das, was Jesus hier erzählt, schreiend ungerecht. Jeder und jede, die das hören, können nur den Kopf darüber schütteln. Es soll auch schon Gewerkschaftsverbände gegeben haben, die darum gebeten haben, dies in unseren Gottesdiensten nicht vorzulesen – schließlich seien Kirche und Gewerkschaften doch Verbündete in Sachen gerechter Lohn. Das stimmt. Nur: Hier geht es nicht um gerechten Arbeitslohn im Jahre 2020 und auch nicht um unsere Vorstellungen von Gerechtigkeit, sondern um Gottes Gerechtigkeit. Außerdem erzählt Jesus keine Tatschengeschichte, sondern ein Gleichnis, er vergleicht etwas. Und Gleichnisse zu verstehen und mit ihnen zu leben, ist schwer in der Welt der vollendeten Tatsachen oder der vorgemachten Tatsachen, den Fake News. Mit einer Geschichte, die so nicht geschehen sein muss, vergleicht Jesus die Güte Gottes.

Jesus sagt einfach: Vergleiche dein Leben nicht mit dem Leben anderer. Dann übersiehst du die Güte, die Gott nur dir erweist. Hier kommt es besonders auf die Worte „nur dir“ an. Vergleichen kann kleinmachen. Groß wird, wer auf sich und Gott schaut und das Seine annimmt als „allein das Meine“ – zumal ja alle einverstanden waren, als es um das Aushandeln des Lohnes ging. Sieh also nur auf deinen Lohn, dann erkennst du die Güte, die Gott dir allein schenkt.



Gottes Gerechtigkeit hat einen Namen: **Gnade**. Die Gnade, die jeden ruft: früh oder spät. Die Gnade, die jedem gibt, was er zum Leben braucht. Liebe kennt kein Maß, überwindet Neid, schafft Gerechtigkeit. Schaffe ich viel oder wenig, Gott braucht mich – und schenkt, was ich zum Leben brauche.